Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 10

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WBK-Kurs Nr. 10 (1990/91)
Mode und Farbe

Im ganzen Umfeld der Textil- und Bekleidungsindustrie steht die Mode sicher an vorderster Front der Popularität. Was passiert aber von der Idee bis zum fertigen Stoff? Diese Frage beantwortete der von Pierro Buchli ausgezeichnet organisierte WBK-Kurs.

Über 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, darunter erfreulich viele Fachlehrer, wollten diese und andere Fragen beantwortet haben. Kompetente Referenten aus den verschiedensten Zweigen der Produktionskette informierten über ihre Tätigkeit.

Der schweizerische Moderat

Hans Haferl, Vorstandsmitglied des Moderates und Créateur der Weissbrod-Zürrer AG, Hausen a. A., stellte die Organisation vor. Der Schweizerische Textil-Moderat, kurz TMR genannt, wurde 1961 durch Milo Legnazzi gegründet. Die Mitglieder setzen sich aus 80 Unternehmen der DOB-Branche und 37 der HAKA zusammen. Der Moderat sieht seine Haupttätigkeit im Informieren seiner Mitglieder über Modefarben. International unterhält er Beziehungen zu ähnlichen Organisationen. Dies gewährleistet eine Lückenlose Information. Der TMR gibt im Laufe des Jahres viele Informationen an seine Mitglieder und Interessenten ab.

Wie sich der Ablauf von der Idee bis zum fertigen Kleidungsstück präsentiert, zeigte Hans Haferl in Form eines Zeitplanes. Damit der Kunde im Sommer 1992 seine Garderobe kaufen kann, beginnen die ersten Vorgespräche im Juli 1990 der Fachgruppe Farbe. Bis im September sind dann die Farbkarten und Werkmuster bereit. Anschliessend werden die Mitglieder umfassend über die Trends zum Sommer 1992 orientiert. Dann sind die Stoffabrikanten an der Reihe, die ein Jahr vor der Verkaufssaison ihre Produkte der Bekleidungsindustrie anbieten. Diese wiederum präsentiert ihre Modelle im Herbst 1991, damit fristgerecht zum Frühjahr 1992 alles für den Verkauf im Detailhandel bereit ist.

Mitgliederbeiträge	
DOB aktiv	Fr. 1 150.-
HAKA aktiv	Fr. 1 150.-
DOB Interessenten	Fr. 440.-
DOB Abonnenten	Fr. 275.-

Mode- und Farbtrends

Eine der schillernsten Persönlichkeiten der europäischen Bekleidungsindustrie ist wohl Gunnar Frank, der internationale Modeberater und Fachexperte aus Amsterdam. Für ihn ist Mode alles, was beeinflusst. Emotionen, Veränderungen aber auch Geld von der einen Tasche in die andere. Mode und Farbe sind ein Kommunikationsmittel. Gunnar Frank wusste auf sympathische und einfache Art die Mode näher zu bringen. Er forderte alle auf, in der Mode Emotionen zu zeigen. In seinem engagierten Referat verglich er die Mode mit Wein. Man trinke auch keinen Wein, den man nicht liebe. Warum soll man etwas tragen, das einem nicht gefällt? Farbe ist auch ein Seelenspiegel. Zum Schluss seines Vortrages fesselte Gunnar Frank die Anwesenden mit einer amüsanten Diaschau.

Gunnar Frank

Farbstoffe

Nachdem nun die Farben bestimmt sind, müssen sie auch produziert werden. Bis ins 20. Jahrhundert wurden Garne und Stoffe lediglich mit Naturfarbstoffen gefärbt. Ausser Purpur, das von der bekannten Purpurschnecke gewonnen wurde, sind vorwiegend pflanzliche Materialien verwendet worden. So etwa Krapprot aus den Wurzeln der Krapppflanze, das bekannte Indigo oder Resedagelb. Natürlich war es schwierig, diese Farbstoffe in grossen Mengen herzustellen. Durch das Aufkommen der synthetischen Farben konnten die Mengenprobleme jedoch gelöst werden. Es gibt bis heute laut Ingrid Schmitz, Gruppenleiterin für Farbmessung und Modetrends, Ciba-Geigy AG, Basel, keinen Farbstoff, der alle Anforderungen für jeden Rohstoff erfüllt.

Farbstoffklassen
Direktfarbstoffe
Reaktivfarbstoffe
Küppenfarbstoffe
Dispersfarbstoffe
Säurefarbstoffe
Metallkomplexfarbstoffe

Bekanntlich tragen die Farbstoffhersteller einen wesentlichen Teil der Arbeit beim Erstellen der neuen Farbkarten bei. Zuerst werden die bereits vorhandenen Trendfarben analysiert und ungefähre Mengen vorberechnet. Eigentliche Farbanalysen dienen dazu, die Farben nach Klassen einzuteilen.

Ingrid Schmitz legte Wert auf die Feststellung, dass man selbstverständlich, wie andere Produzenten auch, nicht auf Lager produzieren möchte. Deshalb ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Modefachleuten besonders wichtig.

Wasser ist zum Färben da

K. Müller

Dr. Kurt Müller, Leiter und Inhaber des Textilveredlungsunternehmens Johann Müller AG Strengelbach, zeigte zu Beginn seines Vortrags, wieviel Wasser in einem Veredlungsbetrieb gebraucht wird. Lange Zeit sei es so gewesen, dass man von den Färbern immer bessere Echtheiten verlangt hätte. Dies habe sich in der letzten Zeit geändert. Teilweise werden heute unechte Färbungen mit Farben verlangt, die es fast nicht mehr gibt. Weiter sehe man heute Stoffe, die knittern, nachdem man jahrelang eine knitterfreie Ausrüstung verfolgt habe. Heute könne jeder natürliche Farbstoff synthetisch hergestellt werden. Dies sei gut so. Natürliche Farbstoffe würden jede Kläranlage kaputt machen, denn die Beizen, die dazu nötig seien, seien sehr aggressiv. Auch die Maschinenausrüstung habe enorme Fortschritte gemacht. Auf alten Bildern und Stichen sieht man noch, wie Färber früher in Holzbottichen gearbeitet haben. Heute ist alles aus Chromnickelstahl. Dr. Müller erklärte ebenso anschaulich die verschiedenen Methoden zur Färbung von Garnen und Strangen. Im Durchschnitt kostet die Färbung eines Kilos Garn rund Fr. 5.50. Dieser Preis setzt sich neben dem Gewinn, der dabei auch noch herausspringen sollte, aus folgenden Komponenten zusammen:

12 - 18 % Energie und Wasser
15 - 20 % Amortisation
40 - 50 % Personal
20 - 25 % Farbstoffe

Textilveredlung heute

Dass die Textilveredlung wesentlich und immer stärker an der textilen Zukunft beteiligt ist, wusste Heinz Gutgsell von der AG Cilander Herisau in seinem brillianten Referat eindrucksvoll darzustellen. Im ersten Teil seiner Ausführungen erklärte er den Stand der Textilveredlung im Rahmen der gesamten textilen Produktionskette. Er sprach vom historisch gewachsenen Bruch zwischen Textil- und Bekleidungsindustrie vor ca. 130 Jahren. Erfolgreich sein an der Nahtstelle dieser gewaltigen Industrieblöcke von Stoffproduzenten und Bekleidungsindustrie sei eine Herausforderung, der leider in der vergangenen Zeit nicht alle Unternehmen gewachsen waren. Ausrüstung werde es immer geben. Sie sei geradezu eine Schlüsselposition, denn Mode sei Kommunikation. Jeder Mensch wolle sich mit Mode darstellen und damit kommunizieren, mit Farbe und Form.

Im internationalen Vergleich der Gesamtleistung der Textil- und Bekleidungsindustrie steht die Schweiz mit 4,6 Mia. Franken Umsatz gegenüber 54 Mia. Franken in der BRD und fast 75 Mia. Franken in Italien relativ bescheiden da. Ende 1989 gab es in der Schweiz noch etwa 785 Betriebe mit 44 700 Beschäftigten. Dies aufgrund eines starken Rückganges bei der Bekleidungsindustrie, der stärker war als in der Textilindustrie.

Probleme

In der Veredlungsindustrie werden jährlich europaweit an die 4,5 Mio. Tonnen Rohstoffe veredelt. Der Schweizeranteil von knapp 40'000 Tonnen macht weniger als 1% aus. Welche Probleme beschäftigen die inländische Veredlungsindustrie ganz allgemein? Für Heinz Gutsgell sind dies:

- Alte Gebäudesubstanz
- Ungünstige Warenflüsse
- Umweltschutzauflagen
- Kleinstpartien
- Saisonale Schwankungen
- Nachwuchsprobleme
- Mangelnde Marktnähe
- Hohe Personalkosten.

Für Personalkosten werden in der Schweiz rund 50% der Gesamtkosten aufgewendet. In Europa ist dies mit Abstand der höchste Anteil. Die BRD liegt mit 46,5% an zweiter Stelle. Für das erfolgreiche Bestehen eines Veredlungsunternehmens sollte laut Heinz Gutgsell der Personalkostenanteil unter 50% des Nettoumsatzes liegen und der Pro-Kopf-Umsatz sollte Fr. 100 000.– nicht unterschreiten.

Eine kürzlich abgeschlossene internationale Studie über die Stellung der Textilveredlungsindustrie spreche eine deutliche Sprache: Kaufmotive für Schweizergewebe sind in dieser Reihenfolge: Qualität, Exklusivität, Betreuung, Lieferservice, Kreativität, Nachlieferungen und erst zum Schluss das Preisniveau. Demgegenüber sehen nur gerade 12% der internationalen Kundschaft eine positive Zukunft für Schweizer Textlien, 48% glauben an eine Stagnation und alarmierende 40% stehen den Schweizer Textilien negativ gegenüber. Warum ist dies so? Für den Referanten ist klar, dass sich die Stellung des Kunden der Textilindustrie stark verändert hat. So hat die Konkurrenzfähigkeit gelitten, das Preisniveau ist sehr hoch, die Auftragsgrössen sind reduziert, die Auftragserteilung an die Vorstufen erfolgt zur Risikoverminderung sehr spät, Produktionsplanungen fehlen oft. Die Folge sind verspätete und unzuverlässige Lieferungen. Ferner treten infolge Verhinderung von direkten Kontakten zwischen Konfektionär und

Veredler Kommunikationsschwierigkeiten auf. Sattsam bekannt sind die Probleme der Schweizer Textilien im Zusammenhang mit dem passiven Lohnveredlungsverkehr.

Heinz Gutgsell

Praktische Arbeit
Im zweiten Teil seiner Ausführungen erklärte Heinz Gutgsell die Arbeit eines Textilveredlungunternehmens am Beispiel der AG Cilander, die zur Zeit etwa 200 Mitarbeiter beschäftigt und im Jahr ca. 10 Mio. Meter Stoff veredelt. Die folgenden sechs Veredlungsbereiche wurden kurz vorgestellt:
- Rohware
- Vorbehandlung
- Färberei
- Druckerei
- Appretur
- Fertigwaren

Kleinere Partien
In der AG Cilander werden pro Jahr über 10000 Farbpartien gefärbt. Die durchschnittliche Partiengrösse hat sich von 1980 bis 1990 von 717 auf 471 m reduziert. So müsse man sich nicht wundern, wenn das Färben teurer geworden sei. Im modischen Bereich sei der Partiendurchschnitt noch wesentlich tiefer. Mehr als 30% aller modischen Farben liegen in der Partiengrösse unter 100 m. Hier handelt es sich um Kernprobleme der Schweizer Textilindustrie im Allgemeinen und der Veredlungsindustrie im Besonderen. Die Kosten des Färbers sind nicht gedeckt und belasten zudem die normalen Geschäfte des Manipulanten. Ob es sich um modische Unsicherheiten, fehlende Planung oder die Entgegennahme von Aufträgen um jeden Preis handelt, kann nicht beurteilt werden. Fest steht hingegen die Aussage der Marktbefragung, wonach Schweizer Lieferanten vor allem für Kleinmengen beansprucht werden, weil diese hier günstiger sind als im übrigen Europa, und Grossmengen in umgekehrter Weise eher im Ausland bestellt werden.

Ein neuzeitlicher Veredlungsbetrieb könne nur dann erfolgreich bestehen, wenn es ihm gelinge, alle Produktionsbereiche, alle Verfahren und die verfügbaren Kapazitäten in vernetzter Organisation und EDV-unterstützt zu beherrschen und zu nutzen.

Zukunft der Schweizer Textilveredlung
Heinz Gutgsell fragte sich im 3. Teil seiner Ausführungen, warum denn die beiden Schlüsselpositionen Textilveredlung und Manipulanten als Bindeglieder zwischen Textil- und Bekleidungsindustrie gemeinsam nicht erfolgreicher seien. Er meinte, dass den Veredlern die notwendige Marktnähe und den Manipulanten die Produktionsnähe fehle. Die Zukunft der Textilveredlung in der Schweiz könnte sich wie folgt gestalten: Die Schweiz müsse sich auf Spezialitäten beschränken. Dann habe selbst Baumwolle eine Chance. Im modischen Bereich haben Billigprodukte in der Schweiz ausgespielt. Ausführlich beschrieb der Referent die einzelnen Fasermaterialien und deren Aussichten für die Zukunft. Allgemein könne gesagt werden, dass komfortable, extrem weiche Stoffe, funktionelle Textilien mit verbesserten Gebrauchseigenschaften und Pflegeleichtigkeit Trends bedeuten, die sich weit in die 90er Jahre halten werden.

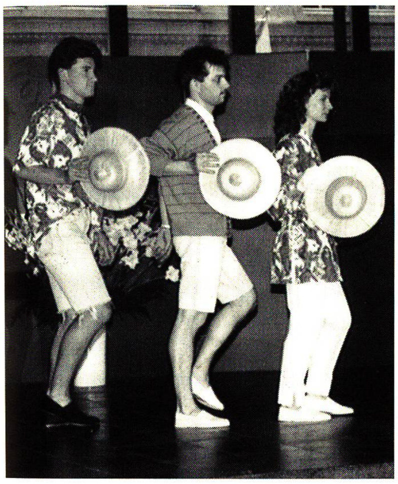
Die Zukunft der Schweizer Textilveredlung liege auch in der Hochveredlung. Das Ziel wäre, aus einem Gewebe viele interessante Fertigprodukte herzustellen. Die kreativen Ansprüche an modische Stoffentwicklungen steigen ständig bei immer kürzerer Zeit für die Realisation. Es gebe keine einfachen Artikel mehr. Die Stoffe würden komplizierter, und kaum sei eine Idee aufgegriffen, müsse sie sofort produziert werden. Für Heinz Gutgsell heisst die Lösung, dass man auf den einzelnen Stufen wieder ehrlicher sein sollte. Es gelte, Prioritäten zu setzen. Dazu gehöre auch, Nein sagen zu können. Wenn es uns Schweizern gelinge, europafähige Termine für beste Qualität anzubieten, so können alle erfolgreich sein. Ohne entscheidende, rasche Massnahmen werde sich die Lage der wesentlich von den Manipulanten abhängigen Schweizerischen Textilveredlungsindustrie kaum verbessern. Eine strukturelle Gesundung sei dringend notwendig und die Dialogfähigkeit auf allen Stufen und die Bereitschaft zu engerer Zusammenarbeit mit den Veredlern zur Erstellung eines marktgerechten Swiss-Package die Change. Zum Schluss seines hochinteressanten Referates zitierte Heinz Gutgsell die Modeschöpferin Coco Chanel: «Die Textilveredler sind es, die einen Stoff erst zum Leben erwecken.»

Abraham im Wandel der Zeit

Die Abraham AG in Zürich zählt weltweit zu den bekanntesten Manipulanten oder Convertern. Deshalb war es auch logisch und richtig, dass zum Schluss der Referate ein Vertreter dieses Industriezweiges zu Wort kam. Manfred Görgemanns, Stylist und Direktor, erzählte vom Wandel, den die Abraham AG in der letzten Zeit durchgemacht hat. Mit einem leisen Vorwurf kommentierte er das Referat von Heinz Gutgsell; es sei nicht immer so einfach, wie man sich das vorstelle. Mit einer farbenfrohen Diaschau führte er sein Publikum näher in die schillernde und glitzernde Welt der Mode und ihrer Laufstege.

Modeschau

Den modischen Schlusspunkt setzten die Studenten der Bekleidungsfachschule. In einer flotten und rasanten Modeschau zeigten sie ¾ Stunden lang, zu was die Studenten fähig sind, wenn man ihnen die richtigen Produkte in die Hände gibt. Ein würdiger Abschluss der interessanten Tagung.



Flotte Modeschau von Studentinnen und Studenten der Schweizerischen Textil-Bekleidungs- und Modefachschule unter der Leitung von Käthi Lenggenhager.

Folgende Unternehmen stellten ihre Stoffe zur Verfügung:

Abraham	Bischof
Cilander	Dietfurt
Chr. Fischbacher	Forster Willi
Habis Textol	Eggli
Lang	Mettler
Naef-Nelo	Schöller
Stähli	Stünzi
Weisbrod-Zürrer	Jakob Isler

JR ■

Besichtigung der Zuckerfabrik in Frauenfeld am 29. November 1991

Exkursion für Senioren mit Ihren Frauen und alle SVT-Mitglieder die am 29. November 1991 noch keinen festen Termin eingeplant haben.

Wir möchten unseren SVT-Mitgliedern, speziell auch denjenigen im wohl verdienten Ruhestand, die Gelegenheit bieten, andere Industriezweige, Organisationen und Museen zu besuchen.

Programm
Anreise nach Frauenfeld
Mit der Bahn (Reisende werden am Bahnhof mit dem Bus abgeholt)
8.47 Uhr
von Zürich – Winterthur, Frauenfeld an.
9.10 Uhr
von Romanshorn, Frauenfeld an.
9.05 Uhr
von Wil, Frauenfeld an.
Mit dem Auto
Autobahnausfahrt Frauenfeld – West benützen. Bei den Ausfahrten ist der Weg signalisiert.
9.00 Uhr
Besammlung auf dem Parkplatz der Zuckerfabrik.
9.15 Uhr
Besichtigung der Zuckerfabrik. Kleidung den Witterungsverhältnissen anpassen, denn ein Teil der Besichtigung ist im Freien.
11.25 Uhr
Abfahrt mit dem Bus nach Gachnang in die Schützenstube.
12.00 Uhr
Mittagessen in gemütlicher Gesellschaft. Festlegung des nächsten Exkursionsziels.
15.00 Uhr Rückreise nach Frauenfeld. (Zum Parkplatz und Bahnhof).

Unkostenbeitrag pro Person Fr. 30.–

Anmeldung für die Besichtigung (bitte bis spätestens 14. November 1991 an das Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich einsenden).

- ✂ - - -

Name: ______________ Vorname: ______________
Begleitperson:
Name: ______________ Vorname: ______________
Adresse: ______________________________
Telefon-Nr.: ______________ Anreise mit: Bahn ☐ Auto ☐
von Winterthur ☐
von Romanshorn ☐
von Wil ☐

Datum: ______________ Unterschrift: ______________

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

4. Kurs Kleider machen Leute – Leute machen Kleider

Einblick in die moderne Kleiderfertigung

Organisation:
SVT, Hans Rudolf Gattiker,
8833 Samstagern

Leitung: Hans Rudolf Gattiker

Ort:
Kleiderfabrik am Rotsee AG
(Schild AG)
Libellenrain 17, 6002 Luzern

Tag:
Freitag, 15. November 1991
9.30–16.00 Uhr

Programm:
9.30–10.30 Uhr
Herr H. Hofmann, Produktemanager, Schild AG:
Von der Idee zur Produktion
- Stoffauswahl
- Modellerstellung
- Schnittechnik
- Gradierung
- Schnittbild

10.45–11.45 Uhr
Frau E. Kaufmann, Bekleidungstechnikerin: Produktionstechnik
- Vom Zuschnitt zur
- Produktion und
- Auslieferung

Mittagessen

13.30–14.00 Uhr
Herr R. Langenegger, Direktor Swiss Fashion: Einheitliches Grössensystem und -kennzeichnung für Europa
- Aufbau der Kennzeichnung

14.00–16.00 Uhr
Führung duch den Konfektionsbetrieb der Schild AG

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 150.–
Nichtmitglieder Fr. 180.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Technisches und kaufmännisches Personal aus Textilindustrie und -handel, Lehrbeauftragte

Anmerkung:
Für diese Veranstaltung wird eine Kursbestätigung abgegeben. ■

Kalender 1991/92

Industrie		
Techtextil Symposium	Frankfurt	02.06.–04.06.92
Techtextil Asia	Osaka	04.11.–06.11.92
Mode		
Interstoff	Frankfurt	29.10.–31.10.91
Interstoff Asia	Hong Kong	04.11.–06.11.91
Interstoff	Frankfurt	07.04.–09.04.92
Interstoff	Frankfurt	27.10.–29.10.92
Interstoff Asia	Hong Kong	04.11.–06.11.92
Heimtextilien		
Heimtex	Frankfurt	08.01.–11.01.92
Heimtex Asia	Tokio	29.01.–01.02.92
Heimtextil USA	Atlanta	06.04.–09.04.92
Weiterbildung		
WBK-Kurs Nr. 3 Trümpler-Hochleistungsspinnen in der Praxis	Volketswil/ Uster	06.11.91
WBK-Kurs Nr. 4 Kleider machen Leute – Leute machen Kleider	Luzern	15.11.91
WBK-Kurs Nr. 5 Prozessübergreifende Qualitätssicherung by «Uster»	Uster	17.01.92
WBK-Kurs Nr. 6 Indigo – das blaue Wunder	Basel	24.01.92
WBK-Kurs Nr. 7 CAD in der Textil- und Bekleidungsindustrie	Zürich	14.02.92
WBK-Kurs Nr. 8a Qualitätssicherung = Zukunftssicherung	Lenzburg	06.03.92
WBK-Kurs Nr. 8b Qualitätssicherung = Zukunftssicherung	Lenzburg	24.04.92
WBK-Kurs Nr. 9 Kettvorbereitung der Zukunft	Uzwil	20.03.92
WBK-Kurs Nr. 10 Die ganzheitliche Entscheidungsfindung	Schwyz	04.05.92
WBK-Kurs Nr. 11 Saurer-Textil-Systeme Sticken und Zwirnen für die 90er Jahre	Arbon	08.05.92
WBK-Kurs Nr. 12 Lufttechnische Anlagen für verschiedene Produktionsstufen der textilen Fertigung	Zürich	05.06.92

Mitglieder-eintritte

Eine stattliche Zahl Aktive dürfen wir in der SVT willkommenheissen.

Es sind dies:

Silvano Auciello
9000 St. Gallen

Peter Bäumlin
9425 Thal

Maria Capin
4912 Aarwangen

Josef Gutknecht
D-7763 Oehningen

Carl Illi
8706 Meilen

Markus Kneubühler
6242 Wauwil

Leone Luminati
6930 Bedano

Kurt Müller
4800 Zofingen

Angela Tenbrink
8810 Horgen

Als Gönner begrüssen wir die Unternehmen

Abraham AG
8034 Zürich

AG Trudel
8022 Zürich

Schnyder & Co.
8862 Schübelbach

Spinnerei & Weberei Dietfurt AG
9606 Bütschwil

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68, Postcheck 80-7280

Redaktion
Jürg Rupp, Chefredaktor
Beatrice Koller, Redaktorin

Auslandskorrespondenten:
Pier Giuseppe Bullio, Milano
Geoff H. Crawshaw, Christchurch (NZ)
John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter:
Martina Reims, Köln
Helmut Schlotterer, Reutlingen

Adresse (ab 1. November 1991)
Redaktion mittex
Seestrasse 135, Postfach, CH-8027 Zürich
Telefon 01-281 17 88, Telefax 01-281 31 91

Redaktionsschluss:
10. des Vormonats

Abonnement und Adressänderungen
Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise
Für die Schweiz: jährlich Fr. 76.–
Für das Ausland: jährlich Fr. 88.–

Inserate:
ofa Zeitschriften
Dominik Schrag, Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02
Inseraten-Annahmeschluss: 15. des Vormonats
Stelleninserate: 1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel
Robert G. Horsfield
Daisy Bank - Chinley
Via Stockport SK 12 6 DA / England
Tel.: 0663 7 502 42, Fax: 0663 7 509 73

Herstellung
Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug